



hochschule macromedia
university of applied sciences

mPower 2.0

Prof. Dr. Anna-Luisa Stöber

Stand: September 2025

Inhaltsverzeichnis

- » Vorteile des didaktischen Konzepts und Potenziale von mPower
- » Auf einen Blick: Was ist neu in mPower 2.0? Wie ist mPower 2.0 aufgebaut?
- » Fünf zugrunde liegende didaktische Prinzipien
- » Betreute und nicht betreute Lernzeit und deren Umsetzung
- » NAS und akademisches Mentoring als zusätzliche didaktische Aspekte
- » Ko-Kreation von Studienerfahrungen durch Künstliche Intelligenz (KI)
- » Operative Umsetzung
- » Executive Summary

Vorteile des didaktischen Konzepts und Potenziale von mPower 2.0

Vorteile des didaktischen Konzepts mPower und Potenziale von mPower

- » Das didaktische Konzept **mPower** bietet mehrere Vorteile für sowohl Studierende als auch die Hochschule und zielt darauf ab, die Hochschulbildung in einer digitalen und dynamischen Welt zu verbessern. Die wichtigsten Vorteile sind:
- » **Flexibilität und Personalisierung:** mPower unterstützt unterschiedliche Lernstile und Hintergründe. Dieser Ansatz hilft, der zunehmenden Vielfalt von Studierenden, ihren individuellen Bedürfnissen und Lernpräferenzen gerecht zu werden und fördert persönliches Wachstum und Engagement.
- » **Integration digitaler Werkzeuge:** Durch die Einbindung von Blended Learning und Technologien bietet mPower eine flexible Lernumgebung, die traditionelle Präsenzlehre mit Online-Elementen kombiniert.
- » **Verbesserte Zusammenarbeit und Innovation:** Die digitalen Werkzeuge und flexiblen Lernformate fördern Zusammenarbeit und Innovation unter Studierenden und Lehrenden.

Die überarbeitete Version **mPower 2.0** wird die folgenden Potenziale ausschöpfen:

- » **Verbesserte Lernergebnisse:** Durch KI-gestütztes personalisiertes Lernen schafft mPower eine Lernumgebung, die auf individuelle Bedürfnisse zugeschnitten ist und ein besseres Verständnis sowie die Beherrschung von Lerninhalten ermöglicht. Dieser Ansatz ist darauf ausgelegt, Lernergebnisse durch gezielte Unterstützung und Feedback zu verbessern.
- » **Überbrückung der Kluft zwischen den traditionell getrennten Akkreditierungssystemen:** mPower verbindet die Stärken sowohl des traditionellen Präsenzunterrichts als auch des Online-Lernens. So können Universitäten hybride Lernformate anbieten, die nahtlos zwischen Präsenz- und digitalen Umgebungen wechseln. Studierende profitieren somit sowohl von der Struktur und Interaktivität von Präsenzveranstaltungen als auch von der Bequemlichkeit und Zugänglichkeit des Online-Lernens.

Auf einen Blick: Was ist neu in mPower 2.0?

mPower 2.0 ist leichter zu lesen, präziser in der Umsetzung und innovativer als sein Vorgänger.

... inhaltlich

- » Vereinfachung und Standardisierung von Kombinationen von Lehrformaten
- » Integration und Definition von NAS
- » Unterscheidung zwischen betreuter und unbetreuter Studienzeit
- » Unterscheidung zwischen synchronem und asynchronem Unterricht
- » Separate Erläuterungen zur Bedeutung von KI und Technologie
- » Neue Formate zur Unterstützung von Studierenden und KI-gestützten Lernmaterialien
- » Didaktische Ableitung von akademischem Mentoring

... als Dokument

- » Kürzer und einfacher
- » Einseitige Management-Zusammenfassung
- » Glossar zur Definition zentraler Konzepte
- » Datenblätter zu Lehr- und Lernformaten

Auf einen Blick: Wie ist mPower 2.0 aufgebaut?

mPower 2.0 basiert auf fünf didaktischen Prinzipien und Regelungen zu deren Umsetzung auf Modulebene.

- » Es wird die Notwendigkeit eines KI-gestützten didaktischen Konzepts erläutert.
- » Die zentralen Konzepte der Hochschulbildung werden definiert.
- » Die grundlegenden didaktischen Prinzipien, die dem Lehren und Lernen an der Hochschule Macromedia zugrunde liegen, werden erklärt.
- » Es werden grundlegende und innovative neue technologische Ansätze, einschließlich KI, vorgestellt.
- » Schließlich werden die didaktischen Prinzipien auf das „tägliche Geschäft“ der Hochschullehre heruntergebrochen.

List of Illustrations.....	4	5.2. Implementation of Teaching Formats.....	33
List of Tables.....	4	5.2.1. Forms of Implementation.....	33
0. Management Summary	6	5.2.2. Combination of Teaching and Implementation Modes.....	34
1. Introduction.....	7	5.2.3. Weighing of the Implementation Modes at Semester Level	34
1.1. Role of mPower	7	5.3. Non-Academic Support.....	35
1.2. The Need For a Didactic Concept	8	5.4. Formats of Guided Learning (GL).....	35
1.3. Didactic Derivation of mPower 2.0.....	8	5.4.1. Live Coaching.....	36
PART A	10	5.4.2. AI Coaching.....	36
2. Basic Elements in Higher Education	10	5.4.3. Self-Assessments.....	37
2.1. Module	10	5.5. Self-Learning (Non-Guided).....	37
2.2. Course Units.....	10	5.6. Influencing Factors on Teaching and Learning Formats.....	38
2.3. Student Workload	11	6. Teaching/Learning Material.....	39
2.4. Module Description Syllabus.....	12	6.1. Overview of Teaching/Learning Material Formats	39
2.5. Blended Learning.....	13	6.2. Recommended Material for Teaching Formats and Implementation Modes	41
2.6. Synchronous and Asynchronous Teaching	14	6.2.1. Lecture in Combination With Exercise (V-U).....	42
2.7. Summary of Basic Elements.....	14	6.2.2. Lecture in Combination With Seminar (V-S)	42
3. Didactic Principles of mPower 2.0.....	16	6.2.3. Seminar Alone-Standing	43
3.1. Principle 1: Skill-Based Teaching and Constructive Alignment.....	16	6.2.4. Workshop Alone-Standing.....	43
3.2. Principle 2: Future Skills	20	Bibliography.....	44
3.3. Principle 3: Topic Clusters.....	22		
3.4. Principle 4: Learning Support	24		
3.5. Principle 5: Learning Environments	26		
4. Technological Innovation For Higher Education.....	28		
4.1. Basic Technologies.....	28		
4.2. Artificial Intelligence.....	28		
4.3. The Specific Role of Blackboard as Learning Management System.....	29		
PART B	30		
5. Learning and Teaching at Module Level	30		
5.1. Standardised, Regular Teaching Formats.....	30		
5.1.1. Lecture (V)	30		
5.1.2. Exercise (Ü)	31		
5.1.3. Seminar (S).....	31		
5.1.4. Workshop (W).....	32		

Fünf zugrunde liegende didaktische Prinzipien

Didaktische Prinzipien sind Richtlinien für die Organisation der Hochschullehre.

Kompetenzorientiert

- » relevante, anwendbare Kompetenzen für die Beschäftigungsfähigkeit der Studierenden

Zukunftskompetenzen

- » zur Anpassung und erfolgreichen Entwicklung in sich schnell verändernden, komplexen beruflichen und gesellschaftlichen Umfeldern

Themencluster

- » strukturierte Inhalte, die Lücken oder Überschneidungen vermeiden

Lernunterstützung

- » persönliche Betreuung, Förderung von Unabhängigkeit, Motivation und selbstgesteuertem Lernen (Mentoring)

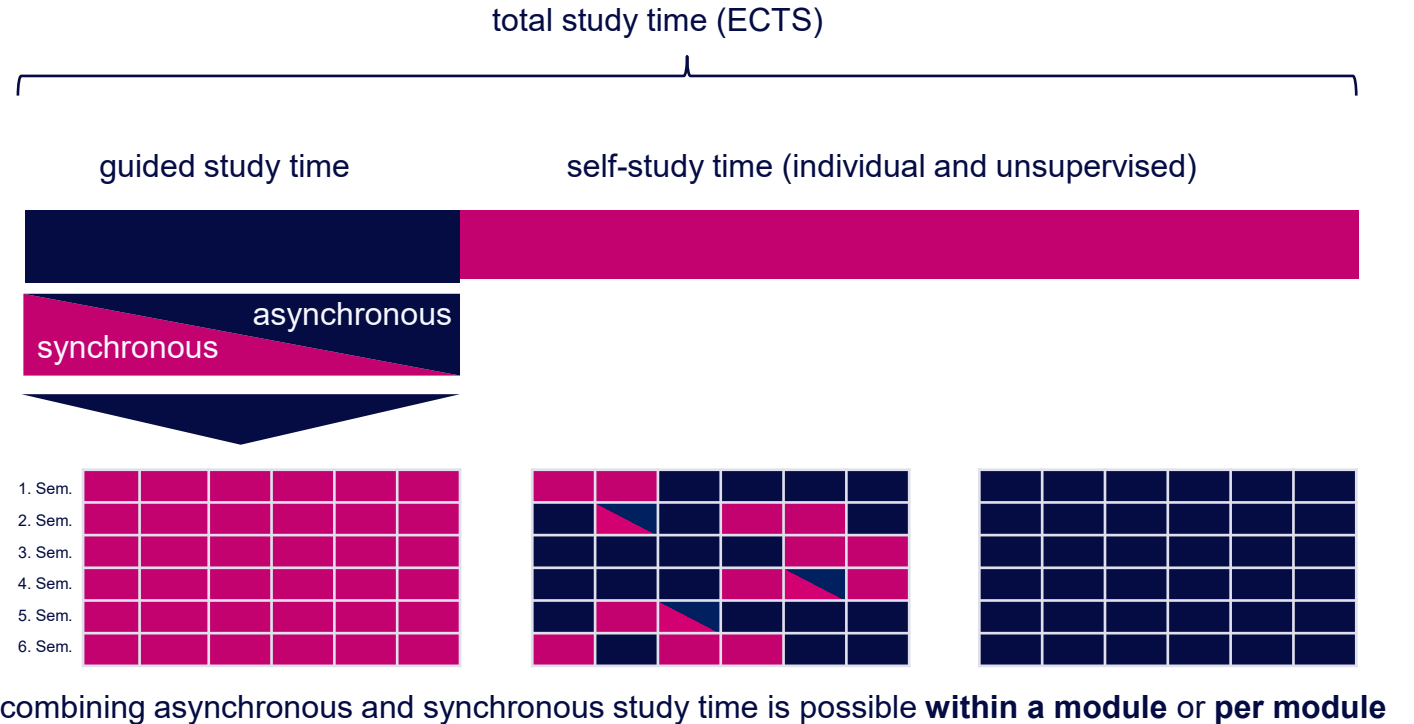
Lernumgebungen

- » flexible, ansprechende Räume, die Zusammenarbeit, Innovation und unterschiedliche Lernbedürfnisse unterstützen

Die Grundlagen: Betreute und nicht betreute Lernzeit

Die Arbeitsbelastung Studierender umfasst betreute, vorstrukturierte Lernzeit sowie individuelle, unbeaufsichtigte Lernzeit.

- » **Vielseitige Lehrformate zwischen synchronen und asynchronen Umsetzungsmodellen**
- » Die gesamte Lernzeit wird durch das ECTS festgelegt (1 ECTS = 25 Stunden für Bachelor und 30 Stunden für Masterstudiengänge).
- » **Betreute Lernzeit:**
 - » Erforderlich, um die Mindestanforderungen in den meisten Ländern zu erfüllen (ca. 20 % der gesamten Lernzeit).
 - » Beinhaltet Lehre auf synchrone oder asynchrone Weise.
- » **Selbstlernzeit (nicht betreut):**
 - » Prüfungsvorbereitung, Selbstreflexion
 - » Eigenständiges Lernen (lesen, üben, verstehen)
 - » Sammeln weiterer Materialien/Inhalte (Videos, Diskussionen, Foliensätze)
- » Die Kombination von asynchroner und synchroner Lernzeit ist innerhalb eines Moduls oder pro Modul möglich.



Umsetzung der betreuten Lernzeit: (A)synchroner Unterricht

Der Unterricht innerhalb der betreuten Lernzeit wird als Präsenzunterricht, als Live-Video-Unterricht oder On Demand durchgeführt.

Synchron

Teaching On-Site und Teaching Live-Video



Asynchron

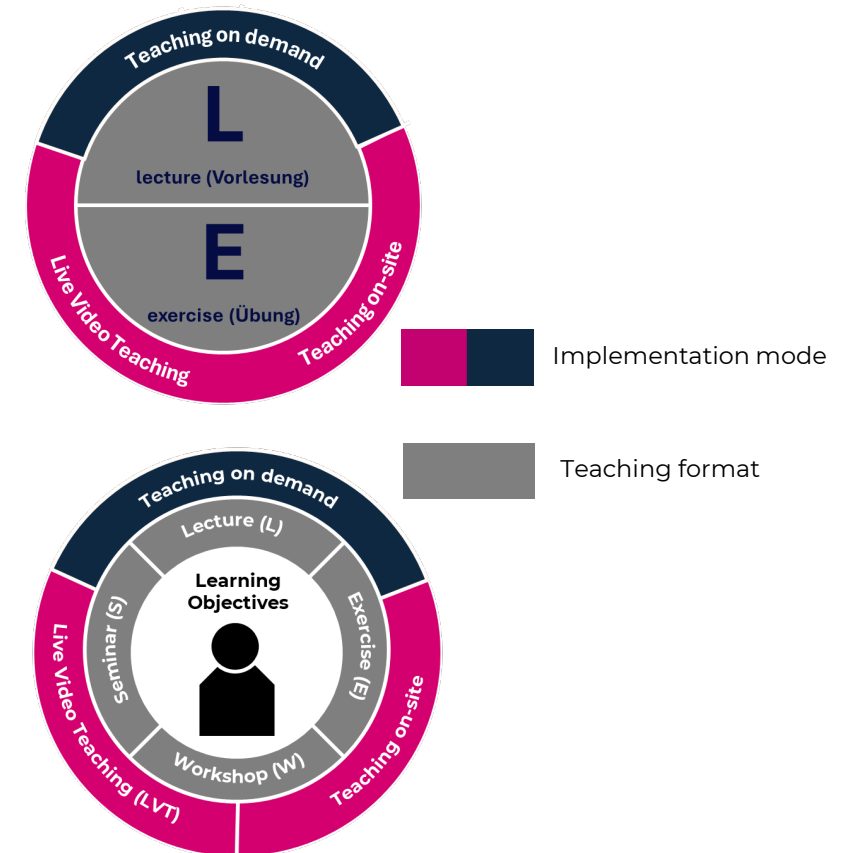
Teaching On Demand



Umsetzung der betreuten Lernzeit: Kombination von Lehrformaten

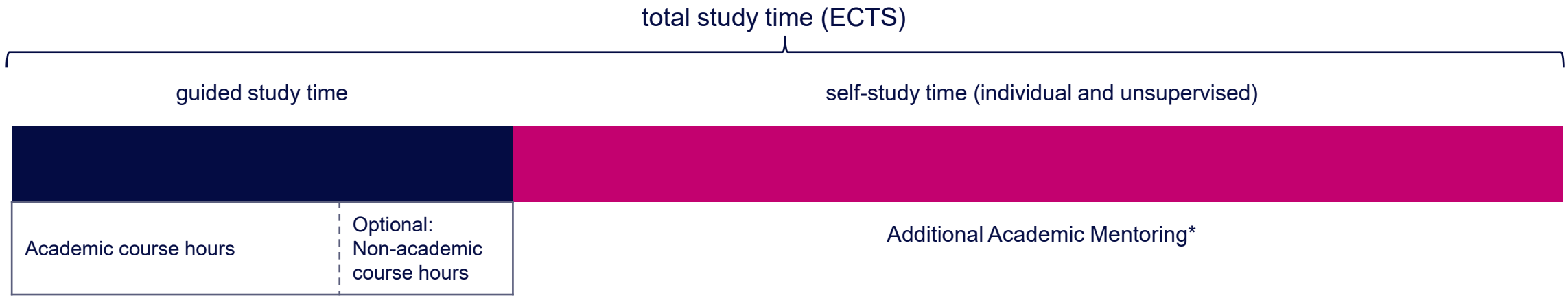
Lehrformate können kombiniert werden und werden entweder synchron oder asynchron umgesetzt.

- » Abhängig von Inhalt, Lernzielen und Kompetenzniveau gibt es vier **Lehrformate**:
 - » L: Vorlesung
 - » S: Seminar
 - » E: Übung
 - » W: Workshop
- » Innerhalb eines Moduls können Lehrformate kombiniert werden (z. B. Vorlesung + Übung oder Vorlesung + Seminar) oder eigenständig stehen (Seminar, Workshop).
- » Alle **Lehrformate** oder **Kombinationen von Lehrformaten** können in **drei Umsetzungsarten** durchgeführt werden:
 - » Präsenzunterricht (synchron)
 - » Live-Video-Unterricht (synchron)
 - » Unterricht auf Abruf (asynchron)



NAS und akademisches Mentoring als zusätzliche didaktische Aspekte

Zusätzliche akademische Angebote zur Unterstützung des Lernprozesses.



- » **Zusätzlich zu den akademischen Lehrveranstaltungsstunden** werden einige Module durch **Non-Academic Support (NAS)** begleitet, praktische Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt, jedoch ohne akademische oder künstlerische Reflexion. NAS ist modulspezifisch und daher als zusätzliche nicht-akademische Lehrveranstaltungsstunden (SWS) im Stundenplan der Studierenden verankert.

- » **Zusätzlich zur Lernzeit** bieten Professor:innen **akademisches Mentoring** für Studierende an (präsenz oder virtuell), um:
 - » Fragen zu spezifischen Studienprogrammen zu beantworten,
 - » Unterstützung bei Fragen zur Selbstorganisation und zum Studienalltag zu geben,
 - » professionelle Kontaktinformationen zu Themen der psychischen Gesundheit bereitzustellen.

* Nicht verfügbar im Fernstudium.

Ko-Kreation von Studienerfahrungen durch Künstliche Intelligenz (KI)

KI-Chatbots können je nach Kommunikationsweise als synchron als auch asynchron klassifiziert werden.

Je nachdem **wie** und **zu welchem Zweck** KI-Chatbots eingesetzt werden, können sie als synchron oder asynchron klassifiziert werden:

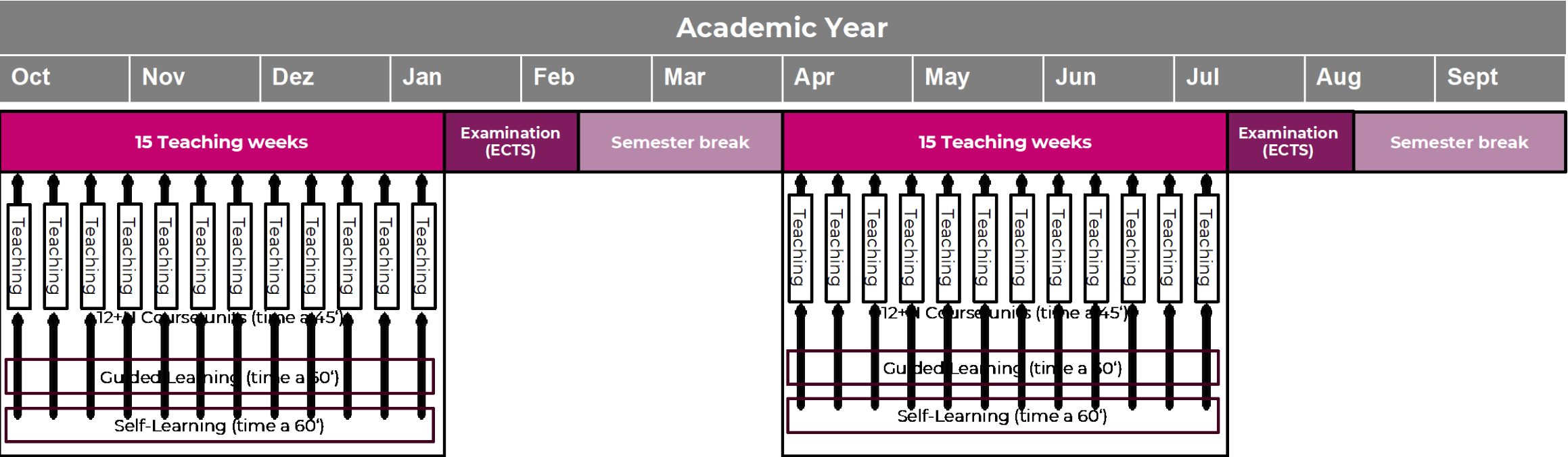
- » **Asynchron:** Sie stellen Informationen auf Anfrage unabhängig von Zeit und Ort bereit (z. B. für die Unterstützung von Studierenden oder Fragen zu Modul-Inhalten) | d. h. **reaktive Kommunikation** unabhängig von Zeit und Ort.
- » **Synchron:** Sie interagieren mit Studierenden durch Anfragen und Zwei-Wege-Kommunikation (z. B. beim Lehren auf Abruf mithilfe eines Avatars oder in einem sokratischen Dialog zu Modul-Inhalten) | d. h. **interaktive, proaktive Kommunikation** (potenziell flexibel in der Zeit, aber abhängig von der unmittelbaren Eingabe der Nutzenden).

- » KI-Chatbot als Begleiter zur Unterstützung von Studierenden
- » Beantwortung administrativer **Fragen**
- » Unterstützung der Studierenden beim **Auffinden von Richtlinien und Vorlagen**
- » Unterstützung der Studierenden beim **Auffinden von Betreuenden für ihre Abschlussarbeiten**

- » KI-Chatbot als Mitgestalter von Lernerfahrungen
- » Beantwortung von **Fragen zu Modul-Inhalten:** wiederholen
- » Diskussion von **modulbasierten Fragen mit Studierenden** (z. B. auch im Rahmen von Prüfungen): reflektieren
- » **Lehren auf Abruf** durch Professoren-Avatare: interagieren

Operative Umsetzung von mPower 2.0

Akademisches Jahr



Standardisierter SWS-Umfang und Gewichtung für 5-ECTS-Module

Die Empfehlungen für die SWS-Gewichtung der Lehrformat-Kombinationen wurden reduziert und standardisiert.

Lehrformat	Empfohlener SWS-Umfang und Gewichtung für 5-ECTS-Module
Vorlesung	• 1-2 SWS • Generell sollten Vorlesungen einen geringeren oder höchstens gleich hohen Anteil an SWS haben im Vergleich zum kombinierten Lehrformat.
Übung	• 2 SWS • Die Übung sollte einen höheren oder höchstens gleich hohen Anteil an SWS haben wie das kombinierte Lehrformat.
Seminar	• 2 SWS • Das Seminar sollte einen höheren oder höchstens gleich hohen Anteil an SWS haben wie das kombinierte Lehrformat.
Workshop	• 3 SWS (konzeptionelle Studiengänge) • 3-5 SWS (künstlerische Studiengänge)

Technologische und/oder didaktische Innovationen lassen Raum für kontinuierliche Verbesserungen in Studienerfahrung, Effizienz und Wirksamkeit.

Beispiel: Datenblätter zu Lehrformaten

Die Empfehlungen für die SWS-Gewichtung von Lehrformat-Kombinationen wurden reduziert und standardisiert.

Lehrformat	Vorlesung (V)
Charakterisierung	• unterstützt den Erwerb von grundlegenden und fachlichen Kenntnissen (in der Regel mit hohem theoretischem Anteil des Fachgebiets), • vermittelt den aktuellen Wissensstand des Fachgebiets („state of the art“), • schafft eine Grundlage für selbstständiges Lernen, • gibt einen umfassenden Überblick über ein Fachgebiet, • es gibt keine Begrenzung der Teilnehmerzahl.
Innovation*	• Einsatz multidimensionaler Vorlesungsmaterialien, die unterschiedliche Hintergründe, Lernstile und Vorkenntnisse einer heterogenen Studierendenschaft berücksichtigen, • Einsatz von Methoden zur stärkeren Aktivierung der Studierenden, • stärkere und bewusstere Impulse für Selbstlernphasen.
Kombinationen von Lehrformaten	• V-Ü, V-S
Empfohlener SWS-Umfang und Gewichtung für ein 5-ECTS-Modul	• Bachelor und Master: 1-2 SWS • Grundsätzlich sollten Vorlesungen einen geringeren oder höchstens gleich hohen Anteil an SWS haben im Vergleich zum kombinierten Lehrformat.

* Technologische und/oder didaktische Innovationen lassen Raum für kontinuierliche Verbesserungen in Studienerfahrung, Effizienz und Wirksamkeit.

Executive Summary

- » mPower 2.0 ist ein vollständig überarbeitetes, KI-gestütztes Lehr- und Lernkonzept der Hochschule Macromedia, das auf fünf didaktischen Prinzipien basiert. Es kombiniert Präsenz- und Online-Lernen in einem flexiblen Blended-Learning-Ansatz und definiert klare Strukturen für Module, Lehrformate, Workload und ECTS-Verteilungen. Die Standardisierung von Modulplänen, die Einführung neuer Lehrformat-Kombinationen und die Unterscheidung zwischen betreuter und unbetreuter Lernzeit sorgen für mehr Transparenz und Planbarkeit.
- » Das Konzept integriert digitale Innovationen wie KI-Chatbots und personalisierte Lernmaterialien, die die Lehre unterstützen, Fragen beantworten, Prüfungen begleiten und Studierende individuell fördern. Zusätzlich erweitern akademisches Mentoring und Non-Academic Support (NAS) das Angebot, um Selbstorganisation, Motivation und Lernerfolg zu steigern.
- » mPower 2.0 setzt auf kontinuierliche Verbesserung, klare Definitionen von Schlüsselbegriffen (Glossar), standardisierte SWS-Gewichtungen und innovative Datenblätter zu Lehrformaten. Damit stärkt es die Qualität, Effizienz und Zukunftsfähigkeit der Hochschullehre und bietet Studierenden eine flexible, personalisierte und praxisnahe Lernerfahrung.



hochschule macromedia
university of applied sciences

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

macromedia-fachhochschule.de